loszubrechen und sich dadurch sein Spiel selbst zu verderben. Die Städtemeisterin aber wußte fort und fort gleichfalls zu verhindern, daß die Verehrer ihrer Agathe sich wegen des Preises ihrer Bewerbungen nicht gegenseitig zu nahe traten. Ein verweisender Blick, ein gut angebrachtes Wort, wenn etwa eine stichelnde Rede fiel, linkte immer wieder ein, und sie gefiel sich nicht übel in der Rolle, sich von zwei Bewerbern um ihr Kind alle Aufmerksamkeit erweisen zu lassen.

Schon bei dem ersten Feste im Frühjahre, nachdem das Eis gebrochen war, fand sie Veranlassung hiezu. Wie alle Jahre, war die ganze Stadt zusammengeströmt, um dem Einrammeln neuer Pfähle in das Wöhr oder den Wellendamm des Kochers anzuwohnen. Mit Musik, Trommeln und Pfeifen zogen die Sieder auf den Unterwöhrd, und die junge Mannschaft trug auf ihren Achseln die neuen, mächtigen Pfähle. Ein älteres Mitglied der Siederzunft führte den Rammler, genannt die Haye, um die Pfähle einzuschlagen.

Unter großem Zulaufe des Volkes, sowohl aus der Stadt, als der Umgegend, hatte auch diesmal der Zug sich in Bewegung gesetzt, und der Städtemeister Schlez mit seiner Gemahlin und Tochter, den Schenk und Hans Stetten in ihrer Begleitung, sahen der Festlichkeit zu. Als die Sieder am Wöhrd angekommen und der erste Pfahl ins Wasser gebracht war, trat aus der Zunft derselben der alte Senft hervor, ergriff den Rammler und fang in monotoner Weise, nachdem er den ersten Schlag geführt, folgende Strophen:

Hochauf und an
Den eichnen Mann
Mit der buchenen Hayen,
Ist gewachsen im Maien
Ist gewachsen im April
Im Sommer singt die Grill!
Hebt auf, Ihr Lieben!
Den Pfahl durchgetrieben!

Jetzt hob er den Rammler wieder und ließ ihn mit heftiger Wucht niederfallen und sang dann weiter:

Gebt ihm Ein's auf den Kopf,
Fährt er 'rum wie ein Topf!
Gebt ihm Ein's auf den Grund
So wird's ein Wasserhund!
Hoch auf und über sich
Geht der Pfahl unter sich,
Hoch auf und an
Laßt die Haye stahn!

„Das ist doch ein riesiger Mann" — lachte Stetten — „trotz seinen fünfzig und drüber führt er den Rammler, als wär's ein Spaziergertchen; ich glaube wohl, daß er auch Spieß und Schwert zu führen weiß und sich darum nicht fürchtet, auf die Pürsche zu gehen, wohin es ihm beliebt!"

„Dem Schenken schwoll bei diesen Worten die Zornesader auf der Stirne an, denn er gedachte der Flucht, die er vor dem Sieder genommen hatte, als er ihm auf der Jagd begegnet war. Hinter der Städtemeisterin hervortretend, entgegnete er mit hoch in den Nacken geworfenen Kopf: „Einem ungehobelten Gesellen mit Bärenfäusten geht auch ein mannhafter Ritter aus dem Wege, denn er hat wenig Ehre davon, wenn er mit gequetschten Gliedmaßen aus der Rauferei kommt! Daß es aber einem Schenken von Limburg nicht an Muth gebricht, will ich Euch beweisen, Herr von Stetten — denn solche dreiste Worte lasse ich mir von Niemanden in's Gesicht werfen!"

„Bei der heiligen Jungfrau!" — fuhr die Städtemeisterin auf — „Herr Schenk, geziemt es sich, vor Frauen solche Reden zu führen? — ich dächte, das wäre der letzte Platz; wenn Ihr jähzornig auffahren wollt gegen einen Edelmann, so thut es überall, nur hier nicht! Uebrigens" — setzte sie in milderem Tone hinzu — „wüßte ich nicht, wie Hans von Stetten Euch Anlaß dazu gegeben hätte, denn was er von dem baumstarken Sieder Senft gesprochen hat, kann Jedermann unterschreiben!"

„Wenn der edle Schenk," — nahm Stetten mit ruhiger Miene das Wort, — „eine Sache wider mich hat, so stehe ich — —" Die Städtemeisterin ließ ihn nicht aussprechen, sondern fuhr fort: „Herr von Stetten! wollt Ihr die nämliche Unart begehen und in unserer Gegenwart die Händel fortsetzen? — Ich bitte, wenn die edlen Herren nicht schweigen, ja, wenn sie nicht vergessen können, daß sie aus Mißverständniß einen Spahn mit einander bekommen haben, und diesen Spahn ausfechten wollen, so müßte ich das sehr bedauern; ich könnte nie mehr das Vergnügen haben, sie in meinem Hause zu sehen!" Sie hob dabei drohend den Finger empor, warf einen scharfen, gebieterischen Blick auf die Beiden, und mit verbissenem Groll gehorchten diese, zur großen Freude Agathens, deren Herz ängstlich pochte, als das Gewitter aufgezogen war und jeden Augenblick sich zu entladen suchte. Indessen war eine gespannte Stimmung eingetreten, und als die Feierlichkeit vorüber war und die zwei Herren sich von der Städtemeisterin und Agathen am Hause verabschiedeten. mußten sie der gebieterischen Frau das Wort geben, kein weiteres Aufheben mehr zu machen, wobei die begütigende Bitte Agathens nicht den schwächsten Einfluß hatte. (Forts. folgt.)

Mannigfaltiges.

* Vor dem Schwurgerichte in München stand ein Wildschütz Reisser. Er war gut beleumundet, aber ausgegangen, um auf königlichem Grund und Boden zu jagen. Der Jägergehilfe Näiz, sein Vetter, traf und verfolgte ihn; der fliehende Wildschütz wandte sich um und schoß ihn auf drei Schritte mitten durch die Brust. Er wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt, eine furchtbare Folge einer raschen That.

— Die offiziellen Oestreicher unterscheiden haarscharf den Minister und den König von Bayern. Der Minister reicht den Preußen die Hand zur Alliance, der König der Herzogin Sophie, der jüngsten Schwester der östreichischen Kaiserin. Schauen's, sagen die Wiener, mit unseren Heirathen haben wir immer Glück gehabt, der Minister hat uns mit seiner Alliance eine Wunde geschlagen, der König mit seiner Alliance legt uns Balsam drauf.

— Der berühmte Judenknabe Mortara in Rom, der vor Jahren seinen Eltern gewaltsam entführt wurde, ist jetzt 15 Jahre alt und tritt als Novize bei den Jesuiten ein. Die heiligen Väter versichern, es sei ein guter Griff gewesen, der ehmalige Jude werde eine Zierde des Ordens und eine Leuchte der Kirche werden.

* Aus allen Theilen von Frankreich kommen Berichte über Anfälle hungriger Wölfe auf Heerden und Fußgänger. An den Pyrenäen ist eine Jagdpartie von Bären angegriffen und arg zugerichtet worden. — So lange in Frankreich die Vertilgung der Wölfe besonderen Beamten, sog. Lieutenants de la Couveterie überlassen bleibt, werden diese hiefür Sorge tragen, daß ihre Stellen nicht eingehen.

— Bei Landshut wurde der jüdische Handelsmann Weiß von seinen Begleitern, einem Mäckler und zwei Bauernburschen, ermordet u. einer Baarschaft von 16—20,000 Gulden beraubt. Der Mäckler ist bereits ergriffen.

Backnang.

Bei Unterzeichnetem ist so eben angekommen und zu 3 kr. das Stück zu haben:

Das Spätjahr 1867
und seine große Bedeutung,
prophezeiht von der **berühmten Wahrsagerin Le Normand** in Paris.
Nebst ihrem Bildniß.

G. H. Kostenbader.

Ferner sind bei mir zu haben:
Gesetze über **Bau- und Feuerpolizei,** Preis **6** kr.;
Gesetze und Verordnungen über Maße, Gewichte u. Pfechtämter, Preis **6** kr.;
Instruktion für die Polizeidiener, Preis **6** kr.;
Berechnung des beschlagenen und runden Holzes nach Cubikfuß, in 61 Tabellen, wornach augenblicklich zu ersehen ist, wie viel das Cubikmaß eines beschlagenen oder runden Stammes ist. Preis 30 kr.

Winnender Fruchtpreis vom 31. Januar 1867.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis. fl.	Höchster Preis. kr.	Mittel-Preis. fl.	Mittel-Preis. kr.	Niederstr Preis. fl.	Niederstr Preis. kr.	Gestiegen. fl.	Gestiegen. kr.	Gefallen. fl.	Gefallen. kr.
Kernen per Ctr	—	—	7	42	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	5	14	5	6	5	—	—	—	—	3
Haber "	3	46	3	44	3	42	—	—	—	5
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste "	1	30	1	26	1	22	—	—	—	—
Mischling "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen "	1	46	1	42	1	40	—	—	—	—
Winterwaizen	2	12	—	—	—	—				
Ackerbohnen	2	—	1	52	1	44				
Erbsen "	2	30	1	48	—	—				
Linsen "	—	—	—	—	—	—				
Welschkorn "	1	44	1	40	1	36				
Wicken "	—	—	—	—	—	—				
Kartoffeln "	—	—	—	—	—	—				
1 Pfund Butter	—	21	—	20	—	19				
1 Bund Stroh	—	11	—	10	—	—				
1 Centner Heu	1	15	—	—	—	—				

In Bauch und Bogen verkauft.

Bemerkungen.

Rest vom vorigen Markt:
Dinkel 16 Säcke,
Haber 38 Säcke.

Heutiger Verkauf:
Dinkel 402 Ctr.
Haber 247 Ctr.

Unverkauft geblieben:
Dinkel 14 Säcke,
Haber 2 Säcke.

Höchster Preis:
Kernen — fl. — kr.,
Dinkel 5 fl. 30 kr.,
Haber 3 fl. 54 kr.,

Niederster Preis:
Kernen — fl. — kr.,
Dinkel 4 fl. 42 kr.,
Haber 3 fl. 40 kr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 17. Donnerstag den 7. Februar **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr

Alle Königl. Postämter, Postexpeditionen und Postboten nehmen auch jetzt noch auf den Murrthal-Boten pro erstes Quartal oder erstes Halbjahr 1867 Bestellungen an.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Die Ortsvorsteher werden unter Beziehung auf die Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865 (Reg.-Blatt Nr. 95) erinnert, für rechtzeitige Beibringung der Meßurkunden über Veränderungen in der Vertheilung der Bodenfläche zu sorgen und die nach Punkt 4 obiger Verfügung zu Beibringung der Meßurkunden ertheilten Termine im Güterbuchsprotokoll pünktlich einzutragen.

Auf den 15. März d. J. ist sodann dem Oberamt Anzeige darüber zu erstatten, wie viele Veränderungen in der Vertheilung der Bodenfläche und in der Bodenkultur seit dem 1. Juli des verflossenen Jahres angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden beigebracht sind, und bei wie vielen der etwa noch nicht vermessenen Aenderungen der zu Beibringung dieser Urkunden anberaumte Termin bereits abgelaufen ist.

Den 4. Februar 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Michael Gaiser, Mezger von Backnang,
Montag den 4. März 1867,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Backnang.
Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

Den 31. Januar 1867.

Königl. Oberamts-Gericht.
Clemens.

Backnang.

Bekanntmachung in Handelssachen.

Gegen den Rothgerber Gottlob Breuninger, Karls Sohn, von hier, ist Vermögens-Untersuchung angeordnet worden.

Den 12. Januar / 5. Februar 1867.

Königl. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Reichenberg.

Scheidholz-Verkauf

in den Staatswaldungen Maßholder, Bronnenrain, Kazenbach, Mönchsgarten, Wettersteig der Rietenauer Hut und im Kohlhau der Warthofer Hut am

Donnerstag den 14. d. Mts.:

1 Klafter eichene Prügel,
10¾ Klftr. buchene Scheiter,
5¼ Klftr. buchene Prügel,
¾ Klftr. aspene Scheiter,
1075 Stück buchene und
125 Stück aspene Wellen.

Zusammenkunft präcis Morgens 10 Uhr beim fünfarmigen Wegzeiger im Kazenbach.

Reichenberg den 4. Februar 1867.

Königl. Forstamt.
Bechtner.

Revier Kleinaspach.

Holz-Verkauf

aus dem Staatswald Büchle nächst Frühmeßhof am

Mittwoch den 13. Februar d. J.:

14 birkene Stämme von 16—38' lang, und 8—12" mittl. Durchm.,
1 erlener Stamm 16' lang und 8" mittl. Durchm.;
13¼ Klft. buchene Scheiter u. Prügel,
9¼ Klft. birkene Scheiter, Prügel u. Anbruch,
2¼ Klft. erlene ditto
22½ Klft. aspene ditto
2⅛ Klft. Abfallholz;
1500 Stück buchene Wellen,
950 Stück aspene Wellen,
563 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 26. Januar 1867.

Königl. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Wegbau-Accorde.

Die Herstellung des Verbindungsweges von Rietenau nach Schiffrain im Staatswald Kazenbach auf der Markung Rietenau und Reichenberg, wovon nach dem Ueberschlag die Arbeiten betragen, für

Planirung . . . 335 fl. — kr.,
Chaussirung . . 1131 fl. 12 kr.,
Dohlen . . . . 118 fl. 27 kr.;

sowie die Herstellung eines Holzabfuhrweges im Staatswald Eulenberg auf der Markung Strümpfelbach, dessen Kosten sich belaufen für die

Planirungsarbeiten 896 fl. 30 kr.,
Chaussirungsarbeiten 1719 fl. — kr.,
Maurerarbeiten . 123 fl. — kr.,

wird am

Montag den 11. Februar

in Abstreich gebracht werden.

Sammelplatz Morgens 10 Uhr am sogen. Hermannshäule in der Nähe des Catharinenhofes.

Sodann werden am

Dienstag den 12. Februar
Morgens 10 Uhr

auf der Canzlei der unterzeichneten Stelle mehrere Accorde über das Brechen, die Beifuhr und den Kleingeschlag von Straßensteinen auf die verschiedenen Holzabfuhrwege, sowie die Herstellung mehrerer Deckeldohlen in Abstreich gebracht werden.

Benachbarte Ortsvorstände werden um betreffende öffentliche Bekanntmachung ersucht und tüchtige Accordanten (auswärtige mit bezüglichen Zeugnissen versehen) zur Verhandlung eingeladen.

Reichenberg den 4. Februar 1867.

Königl. Revieramt.
Calwer.

12 Rottmannsberg.
Gemeinde Oberbrüden.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Gottlieb Winter, Anwalts von Rottmannsberg, kommt dessen sämmtliche Fahrniß folgendermaßen zum Verkauf:

am Montag den 11. Febr. d. J.

Bücher, Mannskleider, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath und Bettgewand;

am Dienstag den 12. Febr. d. J.:

Leinwand, worunter namentlich neue Bettüberzüge sich befinden, Fuhr- und

Reitgeschirr, Vieh, allerlei Vorrath, ca. 100 Stück Hopfenstangen und 1200 Stück Weinbergpfähle.

Der Verkauf beginnt je Morgens halb 9 Uhr, und werden hiezu Liebhaber in die Wohnung des Winter auf dem Rottmannsberg eingeladen.

Den 4. Februar 1867.

Königl. Amtnotariat Unterweißach.
Ass. Beutelspacher.

Backnang.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Metzgers Johann Michael Gaiser von hier werden **am Montag den 25. Febr. d. J.** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:

4,0 Rth. Wohnhaus Nro. 76, B.-V.-Anschlag 650 fl.,
3,2 Rth. ditto Nro. 77, B.-V.-Anschlag 550 fl.,
4,8 Rth. Hofraum,
12,0 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit Metzig, Stallung und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben Bäcker Rode und Küfer Strecker, Anschlag 1200 fl.;

Wiesen:

1²/₈ Mrg. 33,7 Rth. Nro. 2100, im Affalterbach, neben alt Johannes Maier und Wittwe Schwenger von Germannsweilerhof, Anschlag 800 fl.;

Willkürl. gebaute Aecker:

²/₈ Mrg. 45,7 Rth. Acker, 3,5 Rth. Oede, Nr. 1294,
¹/₈ Mrg. 47,0 Rth. Acker, 5,4 Rth. Oede, Nro. 1293,
⁵/₈ Mrg. 7,4 Rth. in der Giebelau, neben Tuchscheerer Uebelmesser und Rothgerber Jakob Gaiser, Anschlag 150 fl.;

Länder:

15,1 Rth. Land, Nro. 2526, am Weißacher Weg, neben Rothgerber Häußer Wtw. und Weber Schwarz, nemlich den Theil oben hinaus, an das Land des Gottlob Jäger anstoßend, Anschlag 25 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 5. Februar 1867.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Backnang.

Gebäude- und Garten-Verkauf.

Zu Folge Gemeinderaths-Beschlusses wird dem Rothgerber Johannes Köfler dahier **am Montag den 25. Februar** d. J. Nachmittags 3 Uhr im Exekutionsweg auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:

5,6 Rth. Wohnhaus,
3,3 Rth. Hof,
8,9 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit einer Wohnung, Stallung und Gerberwerkstatt, im Biegel, neben dem Weg und Carl Käß, mit einem an das Wohnhaus angebauten Schweinstall, Brandvers.-Anschl. 1200 fl.

Garten:

3,9 Rth. Gemüsegarten beim Haus, neben dem Weg und Carl Käß, Anschlag für beide Objekte 1500 fl.,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß nach Vorschrift des Exekutions-Gesetzes der **letzte öffentliche** Aufstreich ist.

Am 5. Februar 1867.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Althütte.

Zugelaufener Hund.

Bei Jakob Uebele in Kallenberg hat sich am 29. v. Mts. ein starker kurzhaariger Schaafhund, schwarz mit weißem Fleck auf der Brust, eingestellt. Der Eigenthümer wird aufgefordert, denselben gegen Erstattung des Futtergelds und Einrückungskosten binnen 15 Tagen abzuholen, widrigenfalls anderwärts über denselben verfügt werden müßte.

Den 5. Februar 1867.

Schultheiß Schlientz.

---

12 Heutensbach.

Hofguts-Verkauf.

Ein 2stockiges Wohnhaus und Scheuer unter Einem Dach,
Ein Wasch- und Backhaus mit Brennerei-Einrichtung;
ca. 9 Mrg. Acker,
5⁴/₈ Mrg. Wiesen,
⁴/₈ Mrg. Baumgut mit tragbaren Bäumen,
³/₈ Mrg. Wald,
⁶/₈ Mrg. Weinberg,
24,0 Rth. Krautland.

Kaufsliebhaber werden auf **Samstag den 16. d. Mts.** Mittags 1 Uhr auf das hiesige Rathszimmer eingeladen.

Heutensbach, den 5. Februar 1867.

Georg Schwenger.

Burgstall.

Pferde- ꝛc. Verkauf.

Wegen Abzugs verkauft J. Rommel, Müller, **am 11. Februar** Mittags 1 Uhr:

4 schwere Zugpferde sammt Geschirr, nämlich
2 Schwarzschimmel 6 Jahr alt,
2 Braunen 8—10 Jahr alt,

ferner 4 Schweine, worunter eine Mutter mit 6 Jungen,
18 Stück junge Gänse,
10 Paar Tauben, 1 Paar Perlhühner,
einen ³/₄ Jahr alten Haushund,

1 Mühlwagen,
1 Bernerwägele,
1 neuen Dungschlitten,
20 Wägen Dung,
eine Parthie weißbuchene Diele, 1", 1½", 3" dick, verschiedener Länge und Breite, und ganz trocken.

J. Rommel, Müller.

Backnang.

Am Samstag den 9. Februar komme ich mit einer großen Parthie sehr starker

Hessenschweine

im Gasthof **zum Ochsen** hier an und setze dieselben zu äußerst billigen Preisen dem Verkaufe aus.

Friedr. Schwab
aus Künzelsau.

Murr.

Eichen- Grob- u. Raitel-Rinden-Verkauf.

Das dießjährige Rinden-Erzeugniß geschätzt zu — 17 Klaftern größtentheils Raitel-Rinden in dem sogenannten Hardtspitzen ganz nahe bei dem Forsthof, wird am

Samstag den 9. Februar
Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Murr, den 31. Januar 1867.

Gemeinderath.

Murrhardt.

Branntweine!

Durch rechtzeitige vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, verschiedene Sorten **Branntweine** in reiner alter Waare fortwährend zu seitherigen billigen Preisen zu verkaufen, worauf ich besonders die Herrn Wirthe in der Umgegend aufmerksam mache.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Baumwollgarn,

roh-weiß, gebleicht und farbig, zu Zettel und Schuß, beste Qualität, billigst bei

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Schaufeln, Spaten, Draht, Schlösser u. Beschläg, Hämmer, Beißzangen, Drahtstift, Schuhnägel geschmiedete und **Maschinen-Sohlennägel,** sowie verschiedene sonstige **Klein-Eisenwaaren** sehr billig bei

Albert Böhringer.

Backnang.

Gerber-Werkzeuge

von der bekannt guten Qualität und Billigkeit empfiehlt wieder in großer Auswahl Stroh, Schlosser u. Zeugschmied.

Backnang.

Wegen Gebrechlichkeit kann ich meinen Saamenhandel nicht mehr durch Hausiren sondern nur im Hause und auf dem Markte fortsetzen, und verpachte daher auch mein Gärtchen. Johanne Elser am Koppenberg.

Backnang.

Magd-Gesuch.

Ein solides Dienstmädchen von 15 bis 17 Jahren findet sogleich eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Backnang.

Kartoffeln, bester Qualität, per Sack zu fl. 4. — hat zu verkaufen

Löwenwirth Zügel.

Beachtenswerth!

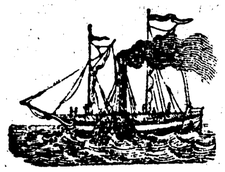
Kranke, welche an nächtlichem Bettnässen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Großaspach.

Neue **Stock-** und **Fußwenden,** auch ein neues **Bernerwägele** hat um billigen Preis zu verkaufen

Jakob Guerle, Schmid.

Passagier-Beförderung nach Amerika.



Mit den **Bremer-, Hamburger-** und **Havrer-Dampfbooten,** sowie der **Liverpool-New-York-Philadelphia-Steam-Ship-Compagnie,** und mittelst **Segelschiffen I.** Classe über **Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen** finden jede Woche Expeditionen statt. Die Preise für I., II. und III. Classe sind billigst gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent:

Albert Böhringer in Murrhardt.

Verschiedene Nachrichten.

Backnang. Nach einem Beschlusse der letzten Plenarversammlung des landw. Vereins soll das dießjährige landwirthschaftliche Bezirksfest in Murrhardt abgehalten werden.

Stuttgart, 5. Febr. Den Mitgliedern der hier tagenden Konferenz zu Ehren fand gestern Abend ein glänzendes Ballfest statt, das von dem Hrn. Minister v. Varnbüler in den Räumen des auswärtigen Amtes gegeben wurde. Das Fest wurde durch Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin beehrt. Außer den Konferenzmitgliedern wohnten dem Feste auch alle hier akkreditirten Vertreter auswärtiger Mächte bei. Die Konferenzen scheinen einen sehr günstigen Verlauf zu nehmen. Gestern war eine sechsstündige Sitzung, und die Mitglieder äußern sich höchst befriedigt über die bei den gründlichen Berathungen herrschende Einmüthigkeit; man hört, daß die auswärtigen Mitglieder nicht blos für den formellen, sondern auch materiellen Erfolg hier befriedigt seien; man sieht es für wichtig an, jede anderweitige Allianz unmöglich zu machen. Auch bei den politischen Besprechungen, zu welchen die militärischen nothwendig führen mußten, sollen nur unbedeutende Differenzen sich ergeben haben. Es ist anzunehmen, daß dem ursprünglichen Programme gemäß heute die Schlußsitzung der Konferenz stattfinden wird. Morgen werden die auswärtigen Mitglieder von hier abreisen.

Stuttgart, 5. Febr. Die gestrige Landesproduktenbörse verlief unter großer Geschäftslosigkeit, da sich der Handel auf den nothwendigsten Bedarf beschränkte; die Preise zeigten eine Neigung zum Fallen, ohne daß jedoch ein merklicher Rückgang gemeldet werden könnte.

Stuttgart, 2. Febr. Gestern machte ein junger Mensch, dem Anscheine nach ein Fabrikarbeiter den Versuch, sich auf dem hiesigen Güterbahnhof mittelst eines Strickes an einen Laternenpfahl aufzuhängen. Als derselbe aber dritte Personen in der Nähe bemerkte, gab er schleunigst sein Vorhaben auf und ergriff die Flucht.

† Der 20jährige Sohn des Sternwirths von Hohbach, O.A. Künzelsau, verließ am 20. Jan. seine Heimath, um in der Gegend von Crailsheim Habereinkäufe zu machen, und ist spurlos verschwunden. Da er eine größere Summe Geldes bei sich trug und die dortige Gegend von arbeitsscheuem Gesindel schwer heimgesucht ist, so sind seine Eltern in höchster Angst.

Reutlingen, 29. Jan. Wie aus Franken berichtet wird, finden dort seit 4—6 Wochen Haberaufkäufe für Frankreich statt. Das Gleiche ist von unserer haberreichen Alb zu melden. Was an Haber daselbst aufzutreiben war, ist aufgekauft, um von hier und theilweise Mezingen (Station für die Uracher Alb) über Bruchsal ꝛc. nach Frankreich weiter spedirt zu werden. Ganze Reihen von zwei- und vierspännigen Wagen beladen passiren durch unsere Stadt dem Bahnhofe zu. „Sorge in der Zeit, dann hast du in der Noth," scheint der Wahlspruch Napoleons zu lauten.

Laupheim den 3. Febr. Das unglückliche Drängen des Publikums, beim Anfahren an die Eisenbahnstationen zuerst zum Aussteigen zu gelangen, hat gestern Abend auf hiesigem Bahnhofe eine blutige Katastrophe herbeigeführt, deren Opfer ein 22jähriges Dienstmädchen aus der Gegend von Welzheim ist. Sie wollte beim Einfahren in den Bahnhof, während der Zug noch im Laufe war, aussteigen und fiel so unglücklich, daß sie den Rücken an den Perron lehnend die beiden Füße über die Schienen streckte, die ihr denn auch oberhalb der Knöchel beide durch die 2 noch nachfolgenden Wagen abgeführt worden sind. Ein Bahnwärter, der sie noch trotz der Dunkelheit bemerkte, wollte sie vor dem letzten Wagen entreißen, vermochte es aber nicht. Hieher in den Hospital gebracht, mußten ihr beide Füße unterhalb der Kniee abgenommen werden. Heute soll ihr Zustand dennoch erträglich sein. — Der Diebstahl in einem Ravensburger Gasthof, dessen ein Israelite aus Radolfzell, Namens Wolf, bezüchtigt ist, macht viel von sich reden. Ein wüthender Hund machte es dem Wolfe möglich, in den Schafstall einzubrechen und seine Beute zu holen. Wie bekannt, rannte ein solcher Hund an einem Markttage durch die Straßen Ravensburgs und brachte Alles in Allarm. Man schoß auf ihn mitten in der Stadt. Die Wirthshäuser leerten sich, auch die Gäste des betreffenden Gasthofes giengen in das Freie. Diese Zeit muß von Wolf zum Annektiren des Geldranzens benützt worden sein. Durchschnitten und seines Inhalts beraubt fand man letzteren bald in der Nähe der Stadt, und wußte so daß ein Fremder den Diebstahl verübt haben müsse. Aber wer? Mann konnte sich nicht erinnern, jemand Verdächtigen im Zimmer gesehen zu haben, außer eines schmutzigen, fremden Mannes. Niemand wußte woher er war, was für einen Weg er eingeschlagen. Da kommt eines Tages gerade ein solcher Mensch nach Alshausen, O.A. Saulgau, und will bei einem Uhrenmacher sich eine goldene Uhr erkaufen. Ein solcher Anzug und eine goldene Uhr, das will dem Uhrenmacher nicht recht in den Kopf. Da aber eine Masse Geld vorgezeigt wird, hört jeder Zweifel auf, der Handel geht vor sich. Abends erzählt man die Geschichte bei einem Glas Bier und siehe da! In dem bestohlenen Bräumeister, der sie hört, steigt sogleich der Verdacht auf, der Käufer der Uhr und der Dieb seines Geldes könnten eine und dieselbe Person sein. Man fahndet zu Buchau, wo Wolf flott gethan haben soll; zu Riedlingen fand man Spuren, aber erst zu Ulm auf dem Roßmarkt fand man den Wolf selbst, leider, wie die Zeitungen melden, nur mehr mit 140 fl. von 1300 fl. Im Besitze von Pferden soll Wolf übrigens auch noch gewesen sein. So erzählt man sichs.

München, 3. Febr. In Folge der von manch wissenschaftlicher Seite schon lange anerkannten Unhaltbarkeit der Festung Landau gegenüber den Wirkungen der neueren Belagerungsgeschütze, welche man auch durch Errichtung neuer Werke nicht zu beseitigen im Stande ist, wird Landau in nächster Zeit seine Eigenschaft als Festung verlieren und zur einfachen Garnisonsstadt designirt werden. Wie wir vernehmen, wird das 15. Infanterieregiment als Garnison dorthin bestimmt, während das jetzt noch dort befindliche Bataillon des 12. Infanterieregiments nach Ulm verlegt werden wird, wo sich bereits zwei Bataillone und der Stab dieses Regiments befinden. (Nürnb. Korr.)

München, 2. Febr. Freiherr v. d. Pfordten hat mit seiner Familie vorgestern die Reise nach Rom (über Tyrol) angetreten und gedenkt dort bis in den Mai zu verweilen.

Berlin, 4. Febr. Der Schluß der norddeutschen Verfassungskonferenzen findet vermuthlich Ende der Woche statt.

* Das preußische Herrenhaus hat, wie mitgetheilt, das Diätengesetz verworfen, und zwar mit 78 gegen 7 St. Die Herren hatten sich zu diesem Votum durch folgende burschikose Rede des Herrn v. Kleist-Retzow bestimmen lassen, der sagte: „Ein einziges Mal haben wir den Versuch eines völlig freien und allgemeinen Wahlrechts gemacht bei der Nationalversammlung von 1848. Sie wissen, wie das verlaufen ist. Wenn Jemand ein Mandat zum Reichstage annimmt, so soll er auch die Qualification dazu haben, er soll vermögend sein, damit er nach oben und unten hin unabhängig ist und seine Selbstständigkeit bewahren kann. Man soll das Mandat nicht als eine Erholung ansehen, sondern als eine herzlich schwere saure Ehrenpflicht für das Vaterland, nicht als ein Verdienst, als ein Geschäft. Wer nicht einmal so viel hat, um für sein Geld hierherreisen und hier leben zu können, der braucht kein Mandat, lehnen Sie das Gesetz ab." Und sie lehnten es ab. — Die baulichen Veränderungen, welche zur Unterbringung des Reichstages im Herrenhause erforderlich sind, haben nach der Köln. Z. seit einigen Tagen begonnen.

* Die Preußen haben die seither versteckte Corpskasse in Hannover mit 150,000 Thl. der Gensdarmerie entdeckt und an sich genommen. Die Festung Minden leert sich immer mehr, und kann daher kaum mehr Klein-Hannover genannt werden.

† Nach dem mit dem Fürsten Thurn und Taxis abgeschlossenen Vertrage geht das fürstliche Postrecht überall, wo dasselbe bestanden — es war dies in 19 verschiedenen deutschen Staatsgebieten einschließlich der in den preußischen Staat einverleibten Länder — an Preußen über, und zwar

mit allem dazu gehörigen beweglichen und unbeweglichen Eigenthum zu dem Preise von 3 Millionen Thaler (der Fürst verlangte Anfangs 10 Millionen). Als Termin des Uebergangs ist der 1. Juli d. J. festgesetzt.

* Die preußischen Gränzpfähle an „Südjütlands" Grenze erwecken bei den Kopenhagener Dänen höchst wehmüthige Betrachtungen, da sie sich der Ansicht unmöglich verschließen können, daß dieselben schwerlich „wegzustimmen" sind.

Kopenhagen, 2. Febr. Dem Vernehmen nach reist Prinz Johann, der Bruder des Königs, morgen nach Athen ab, um die „Regentschaft" zu übernehmen. Sobald er eingetroffen, verläßt König Georg Griechenland, um auf einige Monate zum Besuch hieher zu kommen. (K. Z.)

Brüssel, 3. Febr. Ein erheblicher Aufstand hat unter den Metallarbeitern und Bergleuten zu Marchiennes-au-Pont (Hennegau, Arond, Chaleroi, an der Sambre) wegen Herabsetzung des Lohnes stattgefunden. Die einschreitenden Truppen schossen, wodurch drei Arbeiter getödtet wurden.

Paris, 1. Febr. Der Armeereformentwurf ist gestern im Staatsrath vor den vereinigten Sektionen zur Verhandlung gekommen. Die Reserve wird so weit vermehrt, daß die Stärke der Armee auf dem Kriegsfuße 760,000–800,000 Mann erreicht; die mobile Nationalgarde scheint nur nominell eingeführt zu werden.

Paris, 3. Febr. Der Moniteur veröffentlicht Nachrichten aus Mexiko vom 29. Dezbr. Die französischen Truppen setzen ihre Rückzugsbewegung fort. Bis zum 20. Jan. soll das gesammte Expeditionskorps zwischen Mexiko und dem Meer aufgestellt sein.

---

* Vor etwa vierzehn Tagen erhielt ein Herr G. in Paris folgenden Brief: „Mein Herr! Ihre Frau betrügt Sie. Wenn sie einen Beweis haben wollen, so geben sie eine Reise von einem Monat vor, und kommen nach acht Tagen Abwesenheit unerwartet zurück, und ich stehe Ihnen dafür, daß Sie die Schuldigen überraschen werden. Ein Freund!" Herr G. wollte zuerst kein Wort glauben, aber der Verdacht, einmal erweckt, verließ ihn nicht mehr, er wollte Ruhe haben, schützte dringende Geschäfte vor und ging nach Rouen, wo er Verwandte hatte. Zwei Tage darauf erhält Madame G. gleichfalls einen Brief: „Ihr Gatte betrügt Sie; er hat kein Geschäft, und er ist nach Rouen gegangen, sich mit einer Geliebten einige gute Tage zu machen," Madame G., entrüstet, that, was alle Frauen gethan haben würden; am andern Tage erschien sie in Rouen, ihren „ungetreuen" Gatten mit Vorwürfen zu überhäufen. Die Rechtfertigung wurde ihm schwer, die Wahrheit wollte er nicht gestehen, einen genügenden Vorwand hatte er auch nicht — endlich zeigte er ihr den Brief; Madame G. brachte den ihren hervor, und sie sahen ein, daß sie mystificirt waren. Die Versöhnung erfolgte natürlich schnell, die Gatten kehrten nach Paris zurück und fanden ihre Wohnung erbrochen, die Werthpapiere entwendet und zugleich den Schmuck der Madame G. gestohlen, was ihnen einen Verlust von 40,000 Frcs. bereitet; ein Dieb hatte sie auf diese Weise fortgelockt.

Erzählungen.

Die Rache der Städtemeisterin.

Eine Erzählung aus Schwäbisch-Halls Vorzeit von Fr. Norden.

(Fortsetzung.)

Pfingsten war vorüber, und mit ihm ein Ereigniß, das ganz Hall in Bewegung gesetzt hatte, besonders auch den Städtemeister und die Seinigen; denn als am Pfingstsonntage sein jüngstes Kind Rudolph ein Knabe von 13 Jahren, von der Frühmesse nach Hause kam, erschracken die Eltern gewaltig über dessen Aussehen. Sein Antlitz strahlte wie von einem überirdischen Feuer, seine Glieder zitterten, und seine Augen rollten wie wahnwitzig. „Was ist Dir, Rudolph?" riefen Mutter und Vater zugleich. „O, mir ist so wohl," antwortete Rudolph — „ich bin im Himmel gewesen und habe den Erzengel Michael gesehen, der hat mich geküßt und auf den Arm genommen und zu mir gesprochen: Rudolph, mache Dich auf mit den Knäblein der Stadt, und ziehe fort mit Kreuz und Fahnen, hinüber über den Rhein, immer gegen Niedergang der Sonne, durch das Land Frankreich, bis ihr in meine Gegend kommet, die Normandie heißt. Daselbst findet ihr eine Kirche, die trägt meinen Namen und ist mir geweihet, allwo große Wunder geschehen. Dort betet drei Tage lang und rufet mich als Euern Patron und Fürbitter an, das thut zu Eurem ewigen Seelenheil!"

Mit Verwundern hörten die Eltern den Knaben an. „Rudolph!" sprach der Vater — „wie zitterst Du! — komm, lege Dich zu Bette, denn Du sprichst im Fieber, und dieses böse Feuer hat einen Traum in Dir entzündet, denn nimmermehr vermögen solche junge Knaben wallfahrten zu gehen in ein fremdes Land, viele hundert Meilen weit, ohne daß sie zu Schaden kommen und ihre Heimath nie mehr sehen!" — „Ich spreche nicht im Fieber!" — entgegnete der Knabe — „mit offenen Augen habe ich den Erzengel Michael gesehen in seiner Glorie während des heiligen Amtes. Er ist umwallt von rosigem Schein vor mich getreten, und noch klingen seine Worte in meinen Ohren; ich habe es meinen Kameraden verkündet, was ich gesehen und gehört hatte, und sie alle falteten die Hände und sprachen: wir ziehen mit Dir, Rudolph, und wollen in das Land Frankreich wallfahrten, und nicht ablassen, unsere Eltern zu bitten, bis sie uns ziehen lassen!"

Und wirklich war es so. In allen Häusern Halls entstand großes Aufsehen, denn alle Knaben begehrten Pilgerkleider, und als die Prozessionen, geführt von dem Städtemeister, ihren Umzug hielten um die Stadtmauern, da schaarten sich die Knaben besonders zusammen, mit grünen Zweigen in der Hand, und ihre Gesichter strahlten vor Freude, als wären sie verzückt. Kein Bitten, kein Flehen half, die jungen Wallfahrer von ihrem Entschlusse abzuhalten. Viele stürzten in Krämpfen zu Boden und schäumten und schrieen mit kläglicher Stimme: „nach Frankreich! nach Frankreich zum heiligen Michael!"

Als nun die ganze Stadt sich überzeugt hatte, daß die Knaben von ihrem Entschluß nicht mehr abzubringen wären, da berief der Städtemeister den Rath zusammen und sprach: „Wohlweise, edle Herren! — wie Ihr wisset, so sind unsere Knaben, wohl hundert an der Zahl, von einem frommen Eifer entzündet, und wollen nach Frankreich wallfahrten. Vergebens haben wir uns alle Mühe gegeben, sie zurückzuhalten, also, daß wir uns an ihnen versündigten, wenn wir Gewalt brauchen wollten, da etliche sogar von Krämpfen und Zuckungen befallen worden sind. Da wir aber die frommen Kinder nicht ohne Schutz ziehen lassen können, so halte ich es für's Beste, wir verordnen ihnen einen Schulmeister, und geben ihnen ein Maulthier mit, das Nöthigste zu tragen, und lassen sie dann unter dem Schutze des heil. Michael ziehen!"

Der ganze Rath war damit einverstanden, und so zogen am Donnerstag nach Pfingsten gegen 100 Knaben in Pilgertracht zum Gelbinger Thore hinaus, unter Anführung eines Schulmeisters, und begleitet von dem Dechant zu St. Michael, und ihren Eltern und Geschwistern, die mit großem Herzeleid in Münkheim auf der Brücke von ihnen Abschied nahmen. Tag für Tag sprach man in Hall von nichts Anderem, als von den jungen Wallfahrern, wo sie jetzt weilen, und wie es ihnen gehen werde. Da rückte der Tag Petri und Pauli heran, und mit ihm „der Hof der Sieder" oder das uralte Fest der Siederzunft.

(Forts folat.)

Ergebniß des Haller Getreide-Markts vom 2. Februar 1867.

Getreide-Gattungen.	Rest vom vorigen Markt.		Neue Zufuhr.		Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unverkauft blieben.		Verkaufs-Summe.		Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreise p. Ctr. mehr.		Gegen die vorigen Mittelpreise p. Ctr. weniger.	
	Ctr.	Pf	Ctr.	Pf	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf	Ctr.	Pf	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen . .	439		511	73	950	73	476	73	474		3810	37	8	36	7	59				9
Gemischt .	—		6	39	6	39	6	39	—		39	37	6	12	6	12				
Roggen . .	14		189	6	203	6	105	6	98		643	11	6	12	6	8				
Gerste . .	—		—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—		5		
Haber . .	—		7	90	7	90	7	90	—		30	4	—	—	3	45				10
Erbsen . .	—		—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—				
Wicken . .	—		—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—				
Akerbohnen	—		—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—				
	453	—	715	8	1168	8	596	8	572	—	4523	29								

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 18. Samstag den 9. Februar **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austragsohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 34 kr. halbjährlich vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Friedrich Seufer, lediger Flaschner von Murrhardt, früher in Ertingen, Oberamts Riedlingen,

Donnerstag den 7. März 1867
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus in Murrhardt.

Ausschlußbescheid: nächste Gerichtssitzung.
Bemerkungen: Liegenschaft ist nicht vorhanden.

Backnang den 6. Februar 1867.
K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Kleinaspach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Hipfenklinge nächst Kleinaspach am

Montag, Dienstag u. Mittwoch den 18., 19. und 20. ds. Mts.:

2 Ahorn von 9^4/—12^3/" mittlerem Durchmesser und 16–24' lang,
11 Rothbuchen von 13^2/—22^2/" mittlerem Durchmesser und 14—24' lang,
13 Hainbuchen von 7^2/—18^4/" mittl. Durchmesser und 16—24' lang,
6 Birken von 4^2/—11" mittlerem Durchmesser und 8—32' lang,
2 Erlen von 8—9" mittlerem Durchmesser und 9—28' lang,
1 Eiche von 12^2/" mittlerem Durchmesser und 20' lang;
1/4 Klft. eichene Prügel,
1 1/2 Klft. buchenes Nutzholz,
69 3/4 Klft. buchene Scheiter,
50 1/2 Klft buchene Prügel,
12 1/2 Klft. birkene Scheiter,
2 3/4 Klft. birkene Prügel,
3 1/2 Klft. erlene Scheiter,
3 1/4 Klft. erlene Prügel,
1 1/4 Klft. Abfallholz;
25 Stück eichene Wellen,
12,875 Stück buchene Wellen,
850 Stück birkene Wellen,
250 Stück erlene Wellen,
75 Stück gemischte Wellen,
175 Stück Grötzelreis.

Mit dem Stammholz wird der Anfang gemacht.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag beim sogenannten Jäger-Acker.

Reichenberg den 4. Febr. 1867.
K. Forstamt.
Bechtner.

Rottmannsberg.
Gemeinde Oberbrüden.
Gerichtsbezirk Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Von den Erben des vorstorbenen Gottlieb Winter, Bauers und Anwalts in Rottmannsberg, wurde die Erbschaft nur unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten und es ergeht deßhalb an die Gläubiger des Winter die Aufforderung, ihre Ansprüche, soweit es nicht bereits geschehen ist,

binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Im Unterlassungsfall haben die betreffenden Gläubiger bei der in nächster Zeit zum Abschluß kommenden Winter'schen Realtheilung Befriedigung oder sonstige Fürsorge nicht zu hoffen.

Den 6. Februar 1867.
Theilungsbehörde.
Vdt. Not.-Ass. Beutelspacher.

---

22 Rottmannsberg.
Gemeinde Oberbrüden.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Gottlieb Winter, Anwalts von Rottmannsberg, kommt dessen sämmtliche Fahrniß folgendermaßen zum Verkauf:

am Montag den 11. Febr. d. J.

Bücher, Mannskleider, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath und Bettgewand;

am Dienstag den 12. Febr. d. J.:

Leinwand, worunter namentlich neue Bettüberzüge sich befinden, Fuhr- und Reitgeschirr, Vieh, allerlei Vorrath, ca. 100 Stück Hopfenstangen und 1200 Stück Weinbergpfähle.

Der Verkauf beginnt je Morgens halb 9 Uhr, und werden hiezu Liebhaber in die Wohnung des Winter auf dem Rottmannsberg eingeladen.

Den 4. Februar 1867.
Königl. Amtsnotariat Unterweißach.
Ass. Beutelspacher.

Backnang.

Letztes Verzeichniß der eingegangenen Gaben

für die Weiler'sche Familie in Jux (s. S. 42 ds. Bl.).

Herr F. K. 1 fl., C. K. 1 fl., Herr Unterlehrer S. 30 kr., Pf. 6 kr., Frau Scheerer 30 kr., Frau C. v. M. getragene Kinderkleidchen, Herr W. M. 1 fl. 10 kr., K. von Sachsenweilerhof 1 fl., Frau Groß 12 kr. und Weißzeug für Kinder, J. Br. 30 kr., Fr. Stroh 30 kr., Herr Knapp von Schönthal 1 fl. 45 kr.

Mit diesen Gaben und einem reichen Gnaden-Geschenk Ihrer Majestät der Königin Olga war es möglich, nicht nur ein vollständiges Bett, wozu mehrere hiesige Bürgersfrauen, (die nicht genannt sein wollen) Ueberzüge und Leintücher beigesteuert haben, zu erwerben, sondern der armen Familie noch einen kleinen Nothpfennig für die nächste Zukunft zurückzulegen.

Deßhalb sei allen Gebern und Geberinnen nochmals von Herzen gedankt!

Backnang den 7. Februar 1867.
Oberamtmann Drescher.

Backnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Rothgerbers Gottlob Breuninger, Carls Sohn dahier, wird am

Mittwoch den 20. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

44,5 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit Gerberei-Einrichtung am Koppenberg, mit einem Wohnhaus-Anbau, Trockenhaus, einer Kellerhütte, einem Lohkäststand und Hofraum, Brandvers. Anschlag . . . . . 4850 fl.,
1/6 Mrg. 1,0 Rth. Wiese allda,
1/6 Mrg. 7,2 Rth. Land und Oede allda, 10,5 Rth. Gemüsegarten hinter dem Haus, Anschlag 5000 fl.,
1 1/8 Mrg. 37,1 Rth. Acker in der hintern Thaus, neben Bäcker Ludwig Groß u. Christian Gaßmann, Anschl. 350 fl.,
6/8 Mrg. 30,0 Rth. Acker in der vordern Thaus, neben Michael Wolf und Christian Nommel, mit Dinkel angeblümt, Anschlag . . . 125 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 29. Januar 1867.
Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.